



W WOODBASE

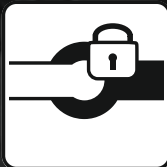
DESIGN 1/2-VINYLBODEN **COMFORT QHDF**

Anleitung

**Vollflächige Verklebung von
COMFORT QHDF Vinylböden
im Wohnbereich**



VERKLEBUNG



**CLICK &
DROP DOWN**

MUREXIN

Klebstoff- & Aufbauempfehlung

UPDATE VERSION 2 / Juni 2026

Inhalt

1	Grundsätzliches zu HDF-Vinylböden	3
2	Empfehlung Koordinationsgespräch	3
3	Durch den Auftraggeber zu erbringende Voraussetzungen laut Norm	3
4	Mögliche Zusatzleistungen des Bodenlegers laut Norm	4
5	Prüfpflichten des Verlegers laut Norm, vorbereitende Maßnahmen und woodbase Richtlinien	4
6	Vorbereitung des Untergrunds	5
7	Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung bzw. Fußbodenkühlung	6
8	Vollflächige Verklebung am Estrich	6
9	Übergabe der Pflegeanleitung an den Endkunden	6
10	Werterhaltung von DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden & Definition Feuchtraum	7
11	MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für die vollflächigen Verklebung auf Zement-Estrich	7
12	MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für die vollflächigen Verklebung auf Calciumsulfat-Estrich	8
13	MUREXIN Test-Ergebnis - Fazit	8

DESIGN - VINYLBODEN COMFORT QHDF

1. Grundsätzliches zu HDF-Vinylböden

- Vinylböden mit HDF-Trägermaterial sind grundsätzlich für die schwimmende Verlegung konzipiert und werden im Regelfall auch schwimmend verlegt.
- **Unter Berücksichtigung nachfolgender Prüfpflichten, Richtlinien und Empfehlungen werden unsere DESIGN COMFORT QHDF Vinylböden, aufgrund des hochwertigen, stark quellreduzierten HDF-Trägermaterials mit Kork-Gegenzug auch für die vollflächige Verklebung auf Estrichen in Wohnbereichen (nicht in gewerblichen Bereichen) freigegeben.**
- **Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir in stark strapazierten gewerblichen Bereichen (z. Bsp. Hotellerie, Gastronomie, Geschäftslokale usw...) die vollflächige Verklebung unserer DESIGN PRO SHEETS oder DESIGN PERFORM PSPC-Vinylböden empfehlen.**

2. Empfehlung Koordinationsgespräch

- Wir empfehlen grundsätzlich, bereits im Vorfeld der Estrich- und Oberboden-Verlegung, ein Koordinationsgespräch mit Estrichleger, Heizungsbauer, Bodenleger, Bauleitung und Auftraggeber vor Ort und Stelle zu führen, um alle wichtigen technischen Details wie Estrichtyp, Anforderungen an den Estrich bezüglich erforderlicher Ebenheit und Güte, Fugenanordnung und Plan für Dehnfugen, Anschlussfugen, etwaige Trocknungsbeschleunigungsmittel, Niveauunterschiede, Höhenlage, Messpunkte für CM-Messung, Stellen für Heizplomben, Trocknungszeiten, Arbeitstermine und Schutzzeiten, eventuell notwendige Voranstriche oder Spachtelungen, Dicke der Fußbodenkonstruktion, zu verlegender Bodenbelag bzw. Eignung des Bodenbelags, Oberflächentemperatur, Vorlauftemperatur, Raumklima, Pflegehinweise usw. zu klären.
- Bei Heizestrich-Systemen mit Warmwasser-Fußbodenheizung hat der Heizungsbauer bzw. der ausführende Installateur laut ÖNORM B 2232:2016-12 5.1.3 den Planer oder den Auftraggeber rechtzeitig auf die Notwendigkeit eines Koordinationsgesprächs zwischen allen beteiligten Gewerken hinzuweisen. Die Einladung hat laut ÖNORM B 2232:2016-12 4.3 durch den Auftraggeber zu erfolgen.

3. Durch den Auftraggeber zu erbringende Voraussetzungen laut ÖNORM B 2236:2019-11 Abschnitt 4.3

- Vor Beginn der Arbeiten müssen Fenster-, Tür- und sonstige Öffnungen geschlossen sein, um Feuchtigkeits- oder Staubeinwirkungen weitgehend zu unterbinden.
- Pro Geschoß ist mindestens 1 Höhenpunkt zu übergeben.
- Der zur Verfügung gestellte Untergrund ist in verlegereifem Zustand zu übergeben - siehe nachfolgende Punkte.
- Estrich-Plattenstöße müssen stufenfrei und nach den Angaben des Herstellers ausgebildet sein. Sie dürfen sich bei Belastung weder vertikal noch horizontal bewegen bzw. verschieben.
- Der Untergrund muss frei von Verunreinigungen und von allen die Haftung beeinflussenden Materialien sein.
- Scheinfugen, Risse und Plattenstöße müssen kraftschlüssig verschlossen sein.
- Der Untergrund muss eine ausreichende Oberflächenfestigkeit aufweisen.
- Die Oberfläche des Untergrunds muss die erforderliche Glätte, darf keine erhöhte Saugfähigkeit sowie keine wasserabweisenden Zusätze oder Trennschichten aufweisen.
- Der Ausheizvorgang muss bei Estrichen mit wasserführenden Heiz- oder Kühlsystemen gemäß ÖNORM B 3732:2016-12 6.2 (durch den Heizungsbauer) durchgeführt worden sein, sofern der Heizungsbauer und/oder Estrichleger nicht aus technischen Gründen (z. Bsp. aufgrund stärkerer Estrichdicke oder Restfeuchtwert-Vorgabe usw.) ein abweichendes Ausheizprotokoll vorgibt.
- Der Restfeuchtwert laut CM-Messung darf die Werte aus ÖNORM B 5236:2019-11 Abschnitt 8 Tabelle 4 nicht übersteigen. (Wichtig für den Verleger: Die vorgegebenen Restfeuchtwerte aus den Verlegerichtlinien des Bodenbelags-Herstellers stehen über der Norm und sind daher einzuhalten).
- Das Raumklima zum Zeitpunkt der Verlegung und die Oberflächentemperatur des Untergrunds muss den Normwerten entsprechen. (Wichtig für den Verleger: Das vorgegebene Raumklima aus den Verlegerichtlinien des Bodenbelags-Herstellers und den Verarbeitungsrichtlinien des Klebstoffherstellers stehen über der Norm und sind daher einzuhalten).
- Etwaige bauseits eingebaute Beschüttungstoffe müssen lufttrocken und gegen Feuchtigkeit geschützt sein und dürfen keine holzschädigen Materialien beinhalten.
- Für aufgrund von baulichen Gegebenheiten und geplanten Benützungsbedingungen erforderliche Dampfbremsen, Abdichtungen, Wärmedämmungen oder Abschirmung gegen natürliche oder künstliche Wärmeabstrahlung hat der Auftraggeber zu sorgen. Bei einer horizontalen Feuchtigkeitsabdichtung ist ein Wandhochzug bis zur Fußbodenoberkante vorzusehen.

4. Mögliche Zusatzleistungen des Bodenlegers laut ÖNORM B 2236:2019-11 4.2.3, wenn obige Voraussetzungen vom Auftraggeber nicht erbracht werden

- Kraftschlüssiges Verschließen von Scheinfugen, Plattenstößen und Rissen.
- Vorbereiten des Untergrunds, z. Bsp. Grundieren, Herstellen von Haftbrücken, Ausgleichen von Absätzen usw.
- Ausgleichen von Absätzen und Höhensprüngen bei benachbarten Bauteilen.
- Ausgleichen von Unebenheiten, wenn die Anforderungen an die Ebenheiten des Untergrunds nicht erfüllt werden.
- Vergütung der Estrich-Oberfläche, falls die zur Verlegung notwendigen Anforderungen nicht erfüllt werden.
- Herstellung einer Feuchtigkeitssperre, falls die erforderliche Estrich-Restfeuchte nicht erfüllt wird, eine Absperrung vom Auftraggeber gewünscht wird, technisch möglich ist und fachlich frei gegeben werden kann.
- Abschneiden von Randdämmstreifen.
- Ausfugung mit elastischen Materialien.

5. Prüfpflichten des Verlegers basierend auf ÖNORM B 2236:2019-11 5.3.2 & vorbereitende Maßnahmen und Prüfpflichten laut den Richtlinien der woodbase GmbH

Wir empfehlen als Untergrund grundsätzlich Zementestriche oder Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estriche der Güteklasse E300 oder höher für die vollflächige Verklebung unter Berücksichtigung unserer „MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden“. Nachfolgende Anforderungen und Prüfpflichten sind bei der vollflächigen Verklebung zu erfüllen, sowie die angeführten Verlege-Richtlinien zu beachten.

- Es müssen mindestens bauprovisorische Türen & Fenster vorhanden sein.
- Wände müssen vor der Estrichverlegung bis auf die Rohdecke verputzt worden sein, um Schallbrücken zu vermeiden und auf keinen Fall erst nach der Estrichverlegung.
- Alle Nassarbeiten, wie die von Maler und Fliesenleger sollten bereits abgeschlossen sein und die Räumlichkeiten keine erhöhte Baufeuchtigkeit mehr aufweisen, um nachträgliche negative Feuchtigkeitseinwirkung zu vermeiden.
- Die Estrichoberfläche muss frei von Verunreinigungen und von allen die Haftung beeinflussenden Materialien (wie zum Bsp. von Ölen, Fetten, Dichtungszusätzen zu Beton und Mörtel, Mörtel, Anstrichen usw.) sein.
- Scheinfugen, Arbeitsfugen und Risse müssen kraftschlüssig verbunden sein. Dehn- bzw. Bewegungsfugen müssen mit einem Randstreifen ausgeführt sein. Bei Bedarf ist ein Fugenplan anzufordern.
- Es ist darauf zu achten, dass bei allen aufgehenden Bauteilen Randdämmstreifen gesetzt wurden, welche erst nach dem Nivellieren oder Spachteln des Untergrunds vom Verleger abzuschneiden sind.
- Die Oberflächenfestigkeit des Estrichs ist mit einfachen Mitteln (optische Begutachtung, Klopfen und Gitterritzprobe) zu prüfen. Der Haftzugswert (der niedrigste aller gemessenen Werte) des Estrichs muss bei der Verlegung unserer Comfort QHDF-Vinylböden mindestens 1,0N/mm² betragen. Sollte der Untergrund die hier angeführten Anforderungen nicht erfüllen, ist dieser dementsprechend zu vergüten. Im Zweifelsfalle empfehlen wir ausdrücklich die Durchführung einer Haftzugsmessung.
- Die Estrichoberfläche ist auf die erforderliche Glätte, allfällige Beschädigungen und auf eine gleichmäßig saugende Oberfläche zu prüfen.
- Die maximale Untergrund-Unebenheit sollte 2mm auf 1 Meter Länge und 3mm auf 2 Meter Länge nicht überschreiten. Unebenheiten sind mittels Messlatte und Metall-Messkeil zu überprüfen. Gemessen wird von Erhöhung zu Erhöhung.
- Die Höhenlage des Estrichs ist in Bezug zur Parkettbodenoberkante zu prüfen.
- Bei der Verlegung auf Heizestrichen ist das Aufheizprotokoll beim Auftraggeber anzufordern. Laut ÖNORM B 3732:2016-12 6.2 ist der Heizungsbauer dazu verpflichtet, den Aufheizvorgang durchzuführen und dem Auftraggeber ein ausgefülltes Protokoll zu übergeben.
- Die Restfeuchte des Estrichs ist mittels CM-Messung zu überprüfen. Pro maximal 100m² Fläche bzw. mindestens einmal pro Geschoss ist eine Messung vorzunehmen. Es empfiehlt sich, elektronisch vorzumessen und die CM-Messung an der feuchtesten Stelle durchzuführen. Aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen Estrichtypen und Estrichzusätzen können keine seriösen, allgemeingültigen Restfeuchte-Grenzwerte vorgegeben werden, daher ist es notwendig, im Vorfeld der Verlegung beim Estrichhersteller zusätzlich zum Estrichdatenblatt schriftlich anzufordern, bei welcher Ausgleichs- bzw. Restfeuchte der eingebrachte Estrich die Verlegereife für die anschließende Verlegung von Parkettböden (der Wert für Parkettböden dient als Referenzwert) aufweist. **Dieser (vom Estrichleger für die Verlegung von Parkettböden angegebene) Restfeuchte- Wert ist bei der vollflächigen Verklebung unserer Comfort QHDF-Vinylböden um mindestens 0,3 CM% zu unterschreiten! Sollte der Estrichhersteller schriftlich auf die laut ÖNORM B 5236:2019-11 Abschnitt 8 Tabelle 4 vorgegeben Restfeuchtwerte verweisen, empfehlen wir, bei Zementestrichen die in dieser Norm vorgegebenen Werte um mindestens 0,3 CM% zu unterschreiten – das bedeutet, maximal 1,7 CM% Restfeuchte bei nicht beheizten Zementestrichen und maximal 1,5 CM% Restfeuchte bei Zement-Heizestrichen. Bei Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen darf die Restfeuchte zum Zeitpunkt der Verlegung max. 0,3 CM% betragen.**

Sollte es sich um einen trocknungsmittelbeschleunigten Estrich handeln, ist die Restfeuchte-Messung vom Estrichleger durchzuführen. Sollte der Estrichleger die Messung noch nicht durchgeführt haben, ist dieser vom Auftraggeber mit der Messung zu beauftragen. Die schriftliche Bestätigung des Erreichens der Ausgleichsfeuchte bzw. der Verlegereife hat der Estrichleger an den Auftraggeber und dieser an den Bodenleger zu übergeben.

Bezüglich Feuchtigkeitsmessung verweisen wir auf die jeweils aktuell gültige „Richtlinie zur Bestimmung der Feuchtigkeit von Estrichen des ständigen Sachverständigen-Ausschusses der Bundesberufsgruppe der Bodenleger“, entspricht zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Anleitung, der Ausgabe vom Mai 2014.

- Der Fachmann hat den Bodenbelag auf Feuchtigkeit, Passung und Schäden zu kontrollieren. Offensichtlich mangelhafte oder beschädigte Elemente, welche verlegt werden, gelten als akzeptiert und können nachträglich nicht beanstandet werden. Zur Verlegung empfehlen wir folgende Werkzeuge: Maßband, Bleistift, Winkel, Stichsäge oder Kreissäge, Gummihammer, Stemmeisen, Zügeisen, Distanzkeile und Klebstoff-Zahnspachtel.
- Das Raumklima ist zum Zeitpunkt der Verlegung und bis 24 Stunden danach zu prüfen. Während dieses Zeitraums sollte die Temperatur des Untergrundes zwischen mindestens 15°C und maximal 27°C, sowie die relative Luftfeuchtigkeit zwischen ca. 40% und maximal 65% liegen.
- Der zu verlegende Bodenbelag ist (in geschlossenen Paketen) je nach klimatischen Bedingungen, zwischen 48 und 96 Stunden vor Verlegebeginn, in den Räumlichkeiten bei rund 20°C (mind. 15°C) zu akklimatisieren, in denen der Bodenbelag anschließend verlegt wird. Die Pakete sollten erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden. Wir empfehlen, die Verlegung von einem Fachbetrieb unter Berücksichtigung der Verlegerichtlinien durchführen zu lassen. Um ein stimmiges und natürliches Sortierungsbild zu erzielen, empfehlen wir, immer mehrere geöffnete Pakete zu verwenden und die in Farbe und Struktur voneinander abweichenden Dielen, während der Verlegung bewusst durchzumischen.
- Bei der Verlegung auf Heizestrichen muss die Fußbodenheizung 2 Tage vor Verlegebeginn ausgeschaltet bzw. im Winter die Oberflächentemperatur reduziert werden. Die optimale Oberflächentemperatur des Estrichs während der Verlegung beträgt ca. 15°C bis 20°C. Wir empfehlen, die obig angeführte Maximaltemperatur von 27°C bestmöglich zu unterschreiten und frühestens 48 Stunden nach Fertigstellung der Verlegung wieder zu erhöhen. Diesbezüglich verweisen wir ausdrücklich auf die Anwendungsrichtlinien des Klebstoffherstellers.

6. Vorbereitung des Untergrunds

- Bei vollflächiger Verklebung des QHDF-Vinylbodens am Estrich, muss vor der Verlegung ein Reinigungsschleif durchgeführt und der Schleifstaub durch Absaugen gründlich entfernt werden.
- Bei der vollflächigen Verklebung auf Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen, empfehlen wir grundsätzlich eine hochwertige und mit dem Parkettklebstoff kompatible Grundierung zu verwenden, sofern dem nicht vom Estrichleger oder durch die Anwendungsrichtlinien des Estrichherstellers widersprochen wird. Die Grundierung ist dünn und fachgerecht aufzurollen und die Auftragsmenge sollte je nach Art der Grundierung und der Art des Auftrags zwischen 100 und 150g liegen. Bei Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen keinesfalls eine Feuchtigkeitssperre aufbringen! Die fachgerechte Anwendung einer Grundierung führt in der Regel zu einer Verbesserung der Haftzugswerte des Estrichs um bis zu 0,3N/mm².
- Eine nachdrückende Feuchtigkeit vom Untergrund, z.B. bei Altbauten oder bei nicht unterkellerten Räumen, muss gegebenenfalls durch eine fachgerechte Feuchtigkeitssperre vor der Verlegung ausgeschlossen werden.
- Sollten Spachtelmassen zum Ausgleich von Unebenheiten und/oder Voranstriche zur Vergütung des Untergrunds verwendet werden, müssen diese mit dem Parkettkleber kompatibel sein und fachgerecht verarbeitet werden.
- Sollte der Estrich die notwendigen Anforderungen für die vollflächige Verklebung des Bodenbelags bezüglich der Haftzugswerte nicht erfüllen, wie es zum Beispiel bei Problemuntergründen im Zuge einer Sanierung der Fall sein kann, kann der Oberboden vom Unterboden auch entkoppelt werden. Durch eine fachgerechte Anwendung eines Entkoppelungsvlieses werden auftretende Zug- und Scherkräfte weitgehend abgebaut und großflächig am Untergrund verteilt, wodurch der Untergrund langfristig geschont wird. Die Beurteilung, ob mithilfe eines Entkoppelungsvlieses eine vollflächige Verklebung des Parkettbodens möglich ist, kann aufgrund vieler relevanter Faktoren nur der Fachmann vor Ort entscheiden.
- Sollte die vollflächige Verklebung nicht auf einem Zement- oder Calciumsulfat-Estrich, sondern auf Trockenestrich, Verlegespanplatten oder anderen Untergründen durchgeführt werden, ist der Untergrund vor der Verlegung, bezüglich der Eignung für die vollflächige Verklebung gewissenhaft zu prüfen und gegeben falls zu vergüten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, sich in diesem Fall mit der woodbase GmbH in Verbindung zu setzen um die Eignung des Untergrunds für die vollflächige Verklebung von QHDF-Vinylböden technisch abzuklären.
- Bei der vollflächigen Verklebung von Bodenbelägen auf alten Untergründen müssen laut ÖNORM B 5236:2019-11 alle alten Bodenbeläge, Klebstoffe und Spachtelmassen restlos entfernt werden und die erforderlichen Maßnahmen zur Vorbereitung des Untergrunds ergriffen werden.

7. Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung bzw. Fußbodenkühlung

- Unsere Comfort QHDF-Vinylböden sind für die vollflächige Verklebung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.
- Bei der Verlegung auf Fußbodenheizungs-Systemen, welche auch als Fußbodenkühlung verwendet werden können, muss laut ÖNORM B 5236:2019-11 5.2 (mittels automatischer Steuerung zur Vermeidung von Kondensations-Feuchtigkeit) sichergestellt werden, dass es durch das Herabsetzen der Temperatur im Kühlbetrieb nicht zu einer Überfeuchtung des gesamten Aufbaus bzw. des Oberbodens kommt.

8. Vollflächige Verklebung am Estrich

- Wir verweisen ausdrücklich auf unsere „**MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden**“. Dieses System wurde von unserem Kooperations-Partner MUREXIN ausreichend getestet. Die Verklebung ist mit dem weichmacherfreien, hartelastischen Parkettklebstoff **Murexin Multiwood X-Bond MS-K 535** durchzuführen. Laut Murexin-Klebstoffempfehlung ist die vollflächige Verklebung entweder mit **Zahnpachtel B6 (Verbrauch 800 bis 950g/m²)** oder mit **B11/PK (Verbrauch 950 bis 1.100g/m²)** durchzuführen. Die angeführten Verbrauchsangaben sind Richtwerte für die Verklebung auf geschliffenen Zementestrichen – bei überdurchschnittlich groben Estrichoberflächen kann der Verbrauch auch höher liegen. Die Klebstoff-Auftragsmenge ist abhängig von der Untergrundbeschaffenheit. Bei fachgerechter Verlegung wird mit den angeführten Auftragsmengen eine sehr gute Benetzung der Bodendielen erzielt. **Wir empfehlen, einen geringeren Klebstoffverbrauch als hier angeführt, zu vermeiden.** Die Verarbeitungshinweise des Klebstoffherstellers sind zu beachten.
- Bezüglich der Untergrundvorbereitung (kompatible Grundierungen, Nivelliermassen und etwaiges Zubehör) für den vorhandenen Estrichtyp) ist ebenfalls unsere nachfolgende „**MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden**“ zu berücksichtigen.
- Achten Sie darauf, die Bodendielen nach dem Einlegen in das Kleberbett, insbesondere in Rand- und Übergangsbereichen, ausreichend und für mehrere Stunden zu beschweren. Während dieser Aushärtungsphase des Klebstoffes sollte die neu verlegte Bodenfläche möglichst wenig begangen werden, daher empfiehlt es sich, von der Bodenfläche weg zu arbeiten.
- Die durchgängig verlegte Fläche sollte ein Ausmaß von maximal 12 x 8 Meter nicht überschreiten. Darüber hinaus sind fachgerechte Dehnfugen bzw. Dehnungsprofile in der Parkettfläche zu setzen. An Wänden, festen Bauteilen, Verkleidungen, Heizkörperrohren usw. müssen Dehnungsfugen von mind. 10 mm berücksichtigt werden.
- Alle Funktionsfugen des Unterbaus, wie Gebäudetrennfugen und Bewegungsfugen, sind in die Bodenfläche zu übernehmen. Scheinfugen, Arbeitsfugen und Risse müssen kraftschlüssig verbunden sein. Bei Bedarf ist ein Fugenplan anzufordern.
- Vor der Verlegung der ersten Dielenreihen bzw. Bodendielen sollte der Raum vermessen werden. Die erste Dielenreihe bzw. die ersten Dielen sind so zuzuschneiden und auszurichten, dass sich die Wandanschlüsse im jeweiligen Raum bestmöglich ergeben.
- Die Breite der ersten Dielenreihen am Estrich markieren und bis zur Markierung Parkettkleber auftragen. Anschließend die Dielen immer von rechts nach links verlegen, dabei zeigt die Federseite zur Wand. Bei der Drop Down-Verbindung an den Dielen-Stirnseiten ist darauf zu achten, dass diese hörbar und sichtbar einrasten.
- Professionelle Bodenleger tragen im Regelfall Parkettklebstoff über die Breite von 2 bis 3 Dielenbreiten am Estrich auf, bevor die nächsten Dielenreihen ins Kleberbett eingelegt werden.
- Ab der zweiten Dielenreihe setzen Sie jede Diele an der Längsseite im Winkel von ca. 30° an die Nutseite der bereits verlegten Diele an. Drehen Sie die Diele in das Profil ein und schieben die Diele angewinkelt exakt an die Kopfkante der bereits zuvor verlegten Diele. Bei jeder Drop Down-Verbindung an den Dielen-Stirnseiten darauf achten, dass diese hörbar und sichtbar einrasten. Seitliche Schläge auf die Nutzschicht sollten beim Einlegen unbedingt vermieden werden. Die Bodendielen ins Kleberbett drücken und ausreichend beschweren. Zur Fixierung der ersten Reihen und um den vorgeschriebenen Wandabstand einzuhalten, verwenden Sie am besten Abstandskeile. Der Abschnitt der zuletzt verwendeten Diele einer Reihe kann als Anfangsstück auf der gegenüberliegenden Seite verwendet werden. Achten Sie darauf, die Dielen mit einem möglichst großen Versatz der Stirnseiten von mindestens 40 cm zu verlegen.
- Die letzte Dielenreihe eines Raumes so zuschneiden, dass der notwendige Wandabstand eingehalten wird und mit Abstandskeilen fixieren. Nach dem Aushärten des Parkettklebers entfernen Sie die Abstandskeile.
- Sockelleisten sind an den Wänden zu befestigen und nicht am Bodenbelag. Die Montage der Sockelleisten kann mittels Dübel und Schrauben oder mit Nägeln und/oder Montagekleber erfolgen.

9. Übergabe der Pflegeanleitung an den Endkunden

- Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass zum ehest möglichen Zeitpunkt, am besten bereits bei Vertragsschluss, eine Pflegeanleitung für den gewählten Bodenbelag an den Endkunden übergeben werden muss. Die Pflegehinweise finden Sie beige packt beim Produkt sowie im Download-Bereich unserer Webseite.

10. Werterhaltung von DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden & Definition Feuchtraum

- Zur Werterhaltung Ihres Comfort QHDF-Vinylbodens ist es wichtig, neben der richtigen Pflege auch auf ein „gesundes“ Raumklima zu achten. Holzwerkstoffe wie HDF-Trägermaterialien passen sich mittels Quell- und Schwindverhalten der Umgebung an. Unsere Comfort QHDF-Vinylböden werden werkseitig auf ein durchschnittliches Raumklima zwischen ca. 40% und 60% relativer Luftfeuchtigkeit bei rund 20°C Raumtemperatur perfekt abgestimmt. **Die Einhaltung dieser raumklimatischen Empfehlung sorgt für eine optimale Form- und Maßstabilität des Bodenbelags. Eine Untertrocknung oder Überfeuchtung des Bodenbelags kann Fugenbildungen, Verformungen oder Stippnähte zur Folge haben.**
- Speziell während der Heizperiode empfehlen wir, hochwertige Raumluft-Befeuchtungsgeräte zu verwenden sowie die regelmäßige Beobachtung des Raumklimas mittels Hygrometer. Eine Unter- oder Überschreitung der empfohlenen Werte sollte nur in Ausnahmefällen und kurzfristig vorkommen! Gerade in der Heizperiode ist darauf zu achten, dass die relative Luftfeuchtigkeit 40% nicht unterschreitet, da dies insbesondere in Kombination mit einer laufenden Fußbodenheizung, zu starker Untertrocknung und in weiterer Folge zu dementsprechenden Schäden am Boden führen kann.
- Die Oberflächentemperatur des Holzbodens auf Warmwasser-Fußbodenheizung sollte 27°C nicht übersteigen. Eine geringe Fugenbildung ist auch innerhalb der empfohlenen Werte, aufgrund von natürlichen Klimaschwankungen möglich, liegt in der Natur der Sache und schränkt die Funktionalität im alltäglichen Gebrauch nicht ein.
- Wir empfehlen generell, für ausreichende Beschattung zu sorgen. In modernen Bauten mit großen Glasfronten, führt stundenlange und sehr intensive Sonneneinstrahlung oft zu sehr hohen Raumtemperaturen sowie zu sehr trockenem Raumklima. Speziell dunkle Böden, können bei starker Sonneneinstrahlung Oberflächentemperaturen von über 60°C erreichen. Während der Heizperiode kann dies, insbesondere in Kombination mit aktiver Fußbodenheizung, zu sehr starker Untertrocknung des Trägermaterials führen, was zu Fugenbildung und Verformungen führen kann.
- **Unsere Comfort QHDF-Vinylböden sind vom Hersteller aus als feuchtraumtauglich deklariert und daher bestens geeignet für Feuchträume, Küchen und Eingangsbereiche, in denen regelmäßig mit erhöhter Oberflächenfeuchtigkeit zu rechnen ist. Definition Feuchtraum: Feuchträume (Klasse W0-I) sind Räume mit erhöhter, jedoch nicht dauerhafter Feuchtigkeitsbeanspruchung und/oder zeitweise hoher Luftfeuchtigkeit. Typische Beispiele sind Badezimmer in Wohnungen.**
- An Möbel-, Tisch- & Stuhlbeinen sollten Filzgleiter angebracht werden. Fußabstreifer und Sauberlaufzonen im Eingangsbereich schützen vor Verschmutzung. Für Bürostühle gibt es spezielle weiche Rollen (lt. DIN 68131) oder Schutzmatte. Bei laufender Fußbodenheizung können Teppiche einen Hitzestau verursachen, welcher zu einer massiven Untertrocknung des Bodenbelags führen kann. Daher sollten Bodenflächen unter Teppichen während der Heizperiode beobachtet und im Falle erster Anzeichen einer Untertrocknung entfernt werden.

11. MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden bei der vollflächigen Verklebung auf Zement-Estrich (Auszug aus dem MUREXIN Original-Bericht vom 10.09.2025)

Bezugnehmend auf die Verklebungstests der von Ihnen übersendeten Beläge, können wir Ihnen folgenden Aufbau für die Verklebung auf Zementestrich vorschlagen:

Aufbauempfehlung: Alte Beläge, Kleberreste, Nivellierungen sowie Holz – Zement Estrich müssen entfernt werden.

Der Untergrund muss den aktuellen Richtlinien und Anforderungen entsprechen: Ö NORM DIN 18202 / Ö NORM B5236 / Ö NORM B2236 / Ö NORM B2232 / Ö NORM B3732

Laut Bundesverband für Estrich und Belag (BEB) muss der Untergrund einen Haftzug von mindestens 1N/mm² erreichen, um anschließend dampfdichte elastische Beläge sowie Parkett verkleben zu können.

Nach der Untergrundvorbereitung:

- Grundieren mit Voranstrich **Tiefengrund LF1(D7)** - MV 1:1 Wasser oder **Voranstrich D1** - MV 1:3 Wasser
- Verklebung mit **Multiwood MS-K535**
Zahnspachtel B6 (Verbrauch ca. 800 bis 950g/m²)
Zahnspachtel B11 (Verbrauch ca. 950 bis 1100g/m²)

Optional Nivellieren:

Nach der Grundierung:

- Randdämmstreifen RS 50 setzen.
- Nivelliermasse auf Zement Basis z Bsp. FZ15, OS50, FZ100 (geforderte Schichtstärke mind. 2,5mm laut Ö-Norm)
- Bei Schichtstärken > 10mm muss ein anderer Aufbau, nach Rücksprache, erfolgen.

Die Produkte sind nach unseren technische Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter zu verarbeiten und stehen Ihnen unter www.murexin.com zur Verfügung. Diese Aufbauempfehlung ersetzt nicht die Prüfpflicht der Verhältnisse durch den Verarbeiter vor Ort. Es gelten regionale, nationale und europäische technische Richtlinien, Normen sowie die „allgemein anerkannten Regeln der Technik“.

12. MUREXIN Klebstoff- & Aufbauempfehlung für DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden bei der vollflächigen Verklebung auf Calciumsulfat-Estrich (Auszug aus dem MUREXIN Original-Bericht vom 10.09.2025)

- Bezugnehmend auf die Verklebungstests der von Ihnen übersendeten Beläge, können wir Ihnen folgenden Aufbau für die Verklebung auf Calciumsulfatestrich vorschlagen:
- Aufbauempfehlung: Alte Beläge, Kleberreste, Nivellierungen sowie Holz – Zement Estrich müssen entfernt werden.
- Der Untergrund muss den aktuellen Richtlinien und Anforderungen entsprechen: Ö NORM DIN 18202 / Ö NORM B5236 / Ö NORM B2236 / Ö NORM B2232 / Ö NORM B3732
- Laut Bundesverband für Estrich und Belag (BEB) muss der Untergrund einen Haftzug von mindestens 1N/mm² erreichen, um anschließend dampfdichte elastische Beläge sowie Parkett verkleben zu können.

Nach der Untergrundvorbereitung:

- Grundieren mit Voranstrich **Tiefengrund LF1(D7)** - MV 1:1 Wasser oder **Voranstrich D1** - MV 1:3 Wasser
- Verklebung mit **Multiwood MS-K535**
Zahnspachtel B6 (Verbrauch ca. 800 bis 950g/m²)
Zahnspachtel B11 (Verbrauch ca. 950 bis 1100g/m²)

Optional Nivellieren:

Nach der Grundierung:

- Randdämmstreifen RS 50 setzen.
- Nivelliermasse auf Calciumsulfat Basis CA20 (geforderte Schichtstärke mind. 2,5mm laut Ö-Norm)
- Bei Schichtstärken > 10mm muss ein anderer Aufbau, nach Rücksprache, erfolgen.

Die Produkte sind nach unseren technische Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter zu verarbeiten und stehen Ihnen unter www.murexin.com zur Verfügung. Diese Aufbauempfehlung ersetzt nicht die Prüfpflicht der Verhältnisse durch den Verarbeiter vor Ort. Es gelten regionale, nationale und europäische technische Richtlinien, Normen sowie die „allgemein anerkannten Regeln der Technik“.

13. MUREXIN Test-Ergebnis – Fazit (Auszug aus dem MUREXIN Original-Bericht vom 10.09.2025)

Der von Ihnen gesendete Belag „**DESIGN Comfort QHDF-Vinylböden**“ wurde von uns wie gewünscht verklebt und getestet. Wir können Ihnen somit den Parkettklebstoff „**Multiwood MS-K535**“ bedenkenlos für die Verklebung dieser Beläge empfehlen. Die Haftzugswerte lagen bei 1,73N/mm² und liegen somit im Durchschnitt deutlich höher als die geforderte Norm. Bei allen Messungen zeigte sich ein Bruchbild in der Korkschicht, daher ist davon auszugehen, dass diese Schicht die schwächste Stelle des gesamten Systems darstellt, aber dennoch eine absolut ausreichende Festigkeit aufweist.

Diese Anleitung basiert auf umfangreichen Erfahrungen und Recherchen, will nach bestem Wissen beraten, ist ohne Rechtsverbindlichkeit und begründet weder ein vertragliches Rechtsverhältnis noch eine Nebenverpflichtung aus einem Kaufvertrag. Für die Güte unserer Materialien garantieren wir im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Um das Fehlerrisiko zu vermindern, werden auch einschränkende Informationen angeführt. Naturgemäß können nicht alle möglichen gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsfälle und Besonderheiten lückenlos beinhaltet sein. Auf vereinzelte Angaben, welche man bei Fachleuten als bekannt voraussetzen kann, wurde verzichtet. Der Anwender kann nicht von einer Rückfrage bei Unklarheiten, einer eigenverantwortlichen Erprobung vor Ort sowie einer fachmännischen Verarbeitung entbunden werden. Mit Herausgabe einer neuen Fassung dieses Artikels verliert dieser seine Gültigkeit. Dieses Dokument ist als zusammengefasstes Gesamtwerk urheberrechtlich geschützt und jede Verwendung von Inhalten ohne Zustimmung der Geschäftsführung unzulässig. Eine widerrechtliche Nutzung und Verwertung von Inhalten, auch auszugsweise wird gerichtlich verfolgt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Druckfehler und Unvollständigkeit diverser Inhalte.